

Ideale Standorte

Finden Sie die besten Plätze in Ihrer Kommune

Es ist sinnvoll, möglichst viele Standorte mit einer Mobilitätssäule auszustatten, da das Zeichen vor allem über die landesweite Wiederholung an Wirkkraft gewinnt. Ein Kriterienkatalog für Standorte hilft Ihnen, geeignete Standorte zu identifizieren

VERKEHRSTECHNISCHE KRITERIEN

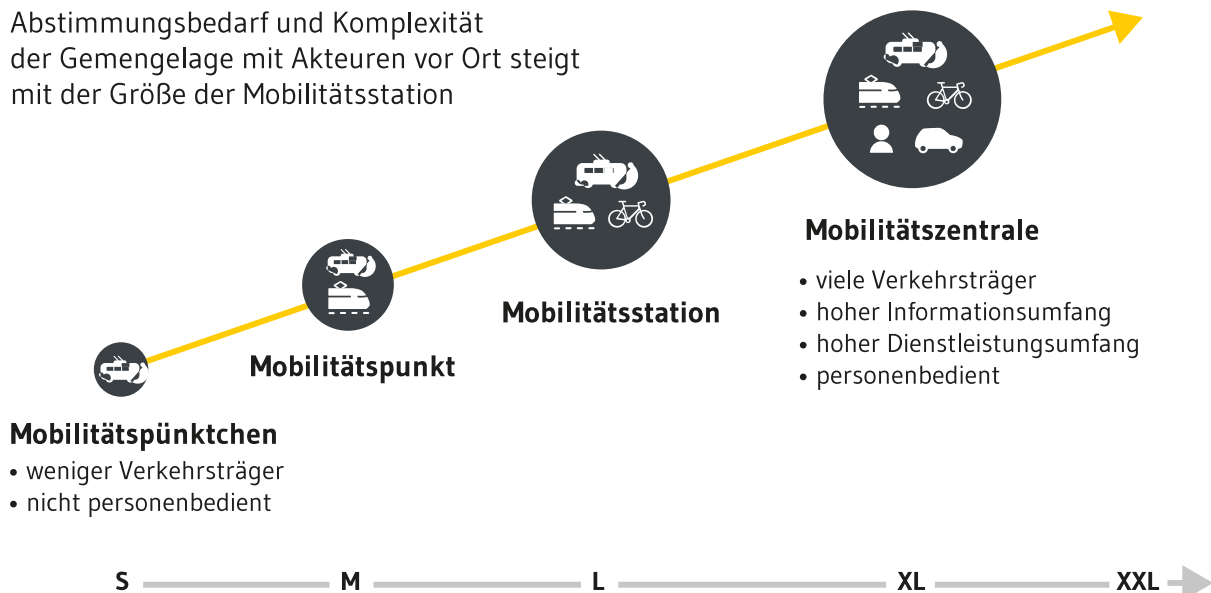


Für die Standorte der Mobilitätssäulen in Baden-Württemberg wurde ein Mindestangebot von drei der unten genannten Verkehrsmittel in räumlicher Nähe zueinander festgelegt.

Mobilitätssäulen sollen Mobilitätsstationen kennzeichnen. Es existieren verschiedene Definitionen von Mobilitätsstationen. Zugleich werden auch andere Begriffe parallel verwendet - bspw. Mobilpunkte, Multimodale Knoten, Mobilstation oder auch Mobilitätszentrale. Teilweise werden die unterschiedlichen oben aufgeführten Begriffe verwendet, um eine Skalierung anzuzeigen:

mobilitätssäulen

Abstimmungsbedarf und Komplexität der Gemengelage mit Akteuren vor Ort steigt mit der Größe der Mobilitätsstation



Mobilitätsstationen in unterschiedlichen Größenklassen

Kategorisierung von Mobilitätsstationen nach Angebot | Quelle: Präsentation Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Allen Bezeichnungen gemeinsam ist, dass sie eine räumliche Ballung öffentlicher und geteilter Fortbewegungsangebote meinen. Durch diese Ballung ist es einfach, zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu wechseln. Insofern fördern Mobilitätsstationen inter- und multimodales Mobilitätsverhalten. Mobilitätsstationen fördern Multimodalität, indem sie immer das passende Verkehrsmittel verfügbar machen: Ein Auto, ein Lastenfahrrad, ein Pedelec, einen Bus etc. Intermodalität profitiert von Mobilitätsstationen, indem hier der Umstieg zwischen verschiedenen Mobilitätsangeboten ermöglicht wird. So werden diese Wegketten mindestens ebenso praktisch und schnell wie die Fahrt mit dem eigenen Auto. Zugleich wird Mobilitätsstationen eine öffentlichkeitswirksame Funktion zugeschrieben. Mobilitätsstationen werben für die Gestaltung der Alltagswege mit Verkehrsmitteln des Umweltverbunds.

Zu den Verkehrsangeboten, die an Mobilitätsstationen zu finden sind, zählen:

ÖPNV-Anbindung

- Bushaltestelle
- Bahnhaltelpunkt (S/U/Tram/Regionalverkehr)
- Schiffsanleger
- Taxistand

mobilitätssäulen

- Fernbushaltestelle

Sharing-Angebote

- (E-)Car-Sharing-Station
- (E-)Bike-Sharing-Station
- (E-)Lastenfahrräder
- E-Roller

Angebote für Nahmobilität

- Fahrradstellplätze
- Fahrradluftpumpe
- Anbindung an Fußwegenetze

Elektromobilität

- E-Ladesäule (Fahrrad)
- E-Ladesäule (PKW)
- E-Mobil-Stellplatz

Angebote für zum Umstieg vom motorisierten Individualverkehr

- Kurzzeitparkplatz für Mitfahrgelegenheiten
- Park & Ride-Stellplatz

BAULICHE KRITERIEN

Neben den verkehrstechnischen Voraussetzungen müssen bei der Festlegung auch bauliche und denkmalpflegerische Fragen berücksichtigt werden. Wichtige Faktoren sind:

- Sichtbarkeit: Da an allen drei Seiten der Säule Informationen zu finden sind, und das zentrale Wegeleitsystem über eine Bodenmarkierung funktioniert, die in einem Radius von einem Meter um die Säule herum verläuft, ist es wichtig, dass die Säule freisteht und von allen Seiten barrierefrei zugänglich ist.
- Mobilitätsförderung: Mobilitätsangebote, Fuß- oder Radwege dürfen nicht durch die Säule eingeschränkt werden.
- Untergrund: Die Mobilitätssäule wird mit einem Standardfundament geliefert (siehe [Details zu den Modulen](#)). Dafür ist eine Prüfung des Untergrunds auf Strom-, Wasser- und Gasleitungen nötig, um Kabel- und Leitungskollisionen auszuschließen.
- Stadtplanung: Die Säule sollte nur dort aufgestellt werden, wo keine konkurrierenden Bauprojekte oder stadtplanerischen Veränderungen vorgesehen sind, die eine baldige

mobilitätssäulen

Versetzung erfordern würden.

- Tourismus: Mobilitätssäulen sind sinnvoll an Orten, an denen sich auch Gäste gerne aufhalten. Zugleich dürfen touristische Highlights nicht von der Mobilitätssäule beeinträchtigt werden.
- Denkmalschutz: Das Design der Säule ist bewusst auffällig. Potentielle Standorte müssen auf mögliche Konflikte mit Anliegen des Denkmalschutzes geprüft werden.

Ziel ist es, einen Aufstellungsort zu finden, den die Mobilitätssäule bereichert und der zugleich der Mobilitätssäule eine gute Bühne bietet. Der zeitliche Vorlauf für Leitungsabfragen sowie anderen Absprachen ist einzuplanen.

RECHTLICHE KRITERIEN

Das Gelände, auf dem die Mobilitätssäulen aufgestellt werden, muss sich im rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentum der Kommune befinden. Trifft dies nicht zu, muss die Kommune über die vorgesehenen Flächen verfügen können (zum Beispiel in Form eines Gestattungsvertrags).